

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 126. Sonnabends den 26. October 1822.

Vom Mayn, vom 15. October.

Wie verlautet, hat sich Neufchatel mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs von Preußen für den Beitritt zu der Uebereinkunft in Betreff der Handels-Retorsionsmaaßregeln erklärt; der große Rath des Kantons Waadt hingegen hat diesen Gegenstand der Prüfung einer Commission zugewiesen, welche am 9ten Bericht darüber erstatten sollte.

In einem Schweizerblatt liest man Folgendes: „Das Gerücht, welches sich verbreitet hatte, daß die Schweiz eine Gesandtschaft zu dem Kongreß von Verona schicken werde, scheint sich nicht zu bestätigen. Es war in der That um so weniger wahrscheinlich, da Schweizer-Abgeordnete zu keinem andern Zwecke in dieser Versammlung hätten erscheinen können, als um den festen Entschluß auszudrücken, sich auf die Tractate zu stützen, welche der immerwährende Neutralität der Schweiz gewähr leisten sollen. Sie hat keinen andern Wunsch als den des Diogenes. Ihre ganze Politik soll nur dahin gehen, daß ihr niemand vor die Sonne trete.“

Frankfurt a. M., vom 16. October.

Wie man vernimmt, geht die Absicht der Philhellenischen Vereine dahin, ein völlig ausgerüstetes Corps, das auch mit einigen schweren Geschützstücken versehen werden wird, über Marseille einzuschiffen. Jeder Geworbene erhält einen Paß in griechischer und französischer Sprache, nebst einem Etappen-Zettel von Kassel bis Marseille, wo er Lager und Beköstigung auf Rechnung des Vereines findet. Bedürftige haben vom Tage ihres Eintritts 1 Franken Gage täglich. Die neueren Siegsgerüchte der Griechen haben den Muth ihrer Freunde gehoben, und die Zahl der jungen Leute, die sich einschreiben lassen, ist nicht unbedeutend.

Der bereits im Werk begriffene Plan, hier einen sogenannten Griechen-Verein zu bilden, ist von der hiesigen Behörde nicht genehmigt worden.

Vom Bodensee, vom 8. October.

Vorgestern früh ist ein von der Schweiz kommendes Schiff mit 16 Männern im Angesichte der Stadt Friedrichshafen durch einen Windstoß untergegangen. Das Schiff mit seinen unglücklichen Reisenden war verschwunden, ehe nur eine Gefahr bemerkbar war. Schon ist es der Stadt nahe gewesen, als der heftige Sturm es wieder tiefer in den See warf. Die Reisenden sollen lauter Schweizer, und unter denselben 9 Familienväter, Viehhändler, die sich auf den Kißlegger Markt begeben wollten, gewesen seyn. Bisher hat der Bodensee nur das Schiff, 5 Hüte, den Compaß und einen todten Hund ausgeworfen. 30 Kinder sind durch dieses Unglück vaterlos geworden.

St. Petersburg, vom 8. October.

In Folge eines kaiserl. Befehls hat die Commission für gleiche Vertheilung der städtischen Abgaben alle Häuser, Buden und Gartenplätze der Residenz einer neuen Schätzung unterworfen. Dieser zufolge muß jeder Besitzer, vom 1. Januar 1821 an gerechnet, ein Prozent mehr als bisher von seinen Einkünften ans Stadtrathhaus bezahlen, zur Bestreitung der Justizpflege und Berichtigung der Stadtschulden. Der Werth alles unbeweglichen Besitz-Eigenthums der Bewohner der Residenz beträgt jetzt 154 Mill. 306,570 Rubel; die erhöhte Abgabe eines Prozents macht im Jahre 154,365 Rubel 70 Kopeken aus, und die Revenuen der Stadt-Behörden werden künftig 690,367 Rubel betragen. Die ärmern Stadtquartiere, wie der St. Petersburgsche, Wiburgsche und der Galeeren-Hafen, sind von dieser städtischen Abgabe auf 10 Jahre befreit, und aus demselben Grunde auch der militairischen Einquartierung enthoben worden. Die Regierung läßt im St. Petersburgschen und Wiburgschen Stadttheil auf eigene Kosten Kasernen zur Aufnahme eines Infanterie-Regiments erbauen.

Kürzlich sind wieder mehrere Schweizer aus dem Waadtlande in Odessa angekommen, um sich dort als Weinbauer anzusiedeln.

Paris, vom 12. October.

Wie es heißt, sollen die Kammern am 15ten Januar zusammenberufen werden. Eines der wichtigsten Geschäfte wird das Budget seyn. Der Artikel der Ausgaben, die sich auf 1000 Millionen belaufen, ist den Deputirten zunächst ans Herz zu legen. Es wird zwar manches dunkel bleiben, jedoch dürfte über mehrere Zweige der Verwaltung in den verschiedenen Ministerien etwas Licht verbreitet werden.

Mehrere Wahlherren des Sarthe-Departements behaupten, daß die Wiedererwählung der Hrn. Lafayette Vater und B. Constant bestimmt sey und nichts sie verhindern könne. Es wird alles angewandt, um Manuel im Vendee-Departement von der Wahl zu entfernen, sollte man ihn auch durch ein liberales Mitglied ersetzen müssen. — Man bemerkt, daß zu den bevorstehenden Wahlkollegien die meisten Präsidenten aus dem rechten Centrum der Kammer (der ministeriellen Parthei) genommen sind, folglich weder die rechte noch die linke Seite verstärkt werden wird, sondern die gemäßigte Mitte; ein Glück für Frankreich! Jene, rechts und links, möchten im Galopp hineilen; diese hält Schritt.

Im geheimen Rathe war wegen der letzten Hinrichtungen Streit zwischen den Ministern Villele und Peyronnet. Jener trug auf ewiges Gefängniß, dieser auf Lebensstrafe an. Die blutige Meynung erhielt die Oberhand.

Mehrere Ober-Offiziere, die neulich von der Observations-Armee zurückgekommen waren, sollen den Befehl erhalten haben, auf der Stelle nach Bayonne zu reisen, und sich mit ihrer Feldequipage zu versehen.

Das Zucht-Gericht, das seit einiger Zeit, wahrscheinlich, weil sich die Preßvergehen mehren, seine Dienstags-Sitzungen zur Verhandlung von dergleichen Sachen verwendet, hat den Zahnarzt Dardonville, der wegen einzelner Stellen in seiner Broschüre: Quelques reflexions sur la trahison, angeklagt war, freigesprochen. Eben so hat es auch gegen den Herausgeber des Miroir entschieden, in dessen Blatte unwürdige Spöttereien über die Religion vorgekommen seyn sollen.

Vorgestern hat die Polizei bey einem Gelehrten, Namens Buchon, Haussuchung nach verdächtigen Papieren und aufrührerischen Correspondenzen angestellt. Dies ist schon der vierte Besuch der Art, den man Hrn. Buchon gemacht, sagt der Courrier.

Se. Maj. haben dem Ex-General Sarrazin, der wegen des Verbrechens der Bigamie am 22sten July 1819 von dem hiesigen Assisengericht verurtheilt worden, die weitere Strafe huldreich erlassen.

Lalande, Notarius in Gennes bey Saumur, und Baudrillet, die beide mit Berton verhaftet und als Zeugen von dem Assisengericht verhört wurden, sind bis jetzt in Poitiers verhaftet gewesen, und werden wahrscheinlich nächstens nach Saumur oder Angers abgeführt werden, wo ein besonderes gerichtliches Verfahren gegen sie eingeleitet werden wird.

Das Journal des Débats giebt Folgendes, als die neuesten Nachrichten aus Wien: „Hr. von Tatitscheff ist zum russischen Botschafter am österreichischen Hofe mit einem Einkommen von 150,000 Gulden ernannt worden, und Se. Maj., der Kaiser von Oesterreich, haben ihren bisherigen Minister am russischen Hofe, Hrn.

von Lebzeltern, ebenfalls zum Bothschafter mit einem entsprechenden Gehalte befördert. Dem Vernehmen nach werden die beiden Kaiser gemeinschaftlich eine Reise nach Rom machen, wenigstens wird in Rom der venetianische Pallast zum Empfange JJ. MM. in Bereitschaft gesetzt. Im Gefolge Sr. Durchl., des Hrn. Fürsten Haus-, Hof- und Staatskanzlers, befindet sich auch der Graf von Mercy und der Baron von Münch."

Der Moniteur meldet aus Wien: Auf die Beschlüsse des Congresses wird man nicht lange warten dürfen; es ist gewiß, daß alle Grundlagen während des mehr als dreiwöchentlichen Aufenthalts des Kaisers Alexander in unserer Stadt angeordnet sind.

Personen, die gut unterrichtet seyn wollen, versichern, Hr. Canning habe bei seiner ersten Conferenz mit dem französischen Gesandten sich bestimmt gegen eine Einmischung von außen in die Angelegenheiten Spaniens ausgesprochen; er habe auch dem nach Madrit reisenden englischen Gesandten, Ritter d'Acourt, eine Instruction in diesem Sinne nachgesendet.

Die Ankunft des Hrn. Mangin hieselbst hat großen Eindruck im Publikum gemacht. Man sagt, er komme, um Auskünfte über einen neuen Prozeß zu geben, den man zu Angers einzuleiten gedenkt, und in den man gewisse Personen verwickeln will. Nach diesen Voraussetzungen soll jene Magistratspersonen die Mittel an die Hand geben, die großen Bezüchtigten, um die es sich hier handelt, zu erreichen. Hr. Mangin soll auch, wie es heißt, stark auf der Nothwendigkeit bestehen, das Personal in mehreren Departemental-Gerichtshöfen zu verändern.

Hr. Choris rüstet sich zu einer neuen Reise um die Welt, und geht zu diesem Behufe in Kurzem von hier nach London ab. Hoffentlich wird sein Wunsch, St. Helena zu sehen, jetzt, nach Bonapartes Tode, eher in Erfüllung gehen, als bei der ersten Reise, wo das Landen auf dieser Insel ihm nicht erlaubt wurde.

Man schreibt aus der Gegend von Irati vom 30sten v. M., daß die Truppen, welche Quesada dort zurückgelassen (unter Cabra) sich in Folge der Rückkunft vieler zerstreuten Soldaten so vermehrt haben, daß General Espinosa, geschwächt durch Absendung des größten Theils seiner Macht nach Arragonien und Catalonien, die Belagerung des Forts aufhob, um so mehr, da sich zwei Banden nach dem Lanz-Thal gewendet hatten und wieder in der Ebene von Navarra zu erscheinen drohten. Er verließ Ochagavia, um nach Aviz zurückzukehren, stieß aber auf eine von jenen Banden, die er bis Espinal warf. So lange die Factionisten Irati als Stützpunct haben werden, werden weder Navarra noch Biscaya vor Streifzügen völlig gesichert seyn.

Gestern enthielten mehrere Blätter, nach Briefen aus Toulouse, die Nachricht, daß man den Royalisten die Festung Figueras überliefert hätte; allein ohne Zweifel haben sie nur die offne Stadt Figueras, in der Nähe der Festung, besetzt; denn weder Bayonner Briefe vom 5ten d. noch Bordeauxer Zeitungen vom 7ten melden das Geringste von jenem Factum.

In der Gazette de Lyon vom 3ten d. liest man nachstehende Betrachtungen: „Eine ausgebreitete Correspondenz, sämmtliche Journale des südlichen Frankreichs, und einige spanische Zeitungen, — dies sind die Quellen, woraus wir die von uns mitgetheilten Nachrichten von der spanischen Grenze geschöpft, und die fast sämmtlich in der Folge bestätigt, sich nur allzuoft mit den in den Pariser Blättern enthaltenen Berichten in Widerspruch befunden haben. Einer unserer Freunde, der am 2ten d. M. von Perthus zurückgekommen ist, meldet uns, daß unsere Berichte über die Streitkräfte der Glaubensarmee nicht nur wahrhaft, sondern sogar weit unter der Wirklichkeit seyen. Die Glaubensarmee zählt allein in Catalonien 40,000 wohlgekleidete, bewaffnete und equipirte Soldaten; die Disciplin dieser Truppen wird nur von ihrem Enthusiasmus für die Sache, die sie verfechten, übertroffen. Jeder Gemeine erhält täglich 1½ Pesetas (ungefähr 40 Kreuzer Conv. M.) Sold. Nach der Affaire bei der Königsmühle (Molino del Rey) sind 400 Mann von dem Heere des Mina zu der Glaubensarmee übergegangen. Man kann füglich behaupten, daß mit Ausnahme einiger Städte, die noch unter dem Joche der Exaltados schmachten, das ganze Catalonien sich erhoben hat! Alle Descamisados flüchten sich nach Barcellona. Nach dem Berichte mehrerer Spanier, selbst von der Gegenparthei, muß die Contre-Revolution binnen Kurzem ohne alle auswärtige Hülfe erfolgen. Am 25. September sollte die Glaubens-

armee zu gleicher Zeit Gerona und Figueras angreifen; man zweifelte an der Grenze nicht im mindesten an dem Gelingen dieses Angriffes. Beinahe die Gesammtheit der Bewohner von Gerona theilt die Gesinnungen der Belagerer. Wir hoffen morgen ein Mehreres darüber melden zu können."

Bayonne, vom 5. October.

Kraft der königl. Verordnung vom 22. September ist das Lazareth von Behobie aufgehoben, der Verkehr zwischen beiden Staaten nun wieder frei, und die Truppen des vormaligen Gesundheits-Cordons sind in den Grenzdörfern cantonnirt. Seitdem diese Veränderung vorgegangen, mehrt sich aber mit jedem Tage die Zahl der ankommenden spanischen Flüchtlinge. Es sind Menschen aus allen Ständen darunter. So trafen gestern 14 Franciscaner ein, die heute schon im Frack ꝛc. sich sehen lassen.

Die Post von Madrit leidet, ungeachtet, daß sie mit Infanterie escortirt wird, nur einen Tag Aufenthalt, und ihr Gang ist nun provisorisch regulirt.

Nach den Berichten aus den Grenz-Provinzen, sind nur wenig Royalisten dort; diese haben ihre Streitkräfte vorzüglich in Catalonien und Ober-Arragonien concentrirt. Die National-Truppen sind glücklicher Weise vom besten Geiste beseelt und erhalten täglich Verstärkungen.

In den Grenz-Provinzen ist es fortwährend ruhig und die auf der ganzen Straße aufgestellten Truppen sichern den freien Verkehr.

Gestern kam ein schwerbeladener Wagen in aller Eil nach Spanien hier durch. Derselbe kommt aus Sachsen und überbringt, wie es heißt, einen königl. Agenten, der den Auftrag hat, über die Rückkehr der Königin nach Sachsen zu unterhandeln.

Caen, vom 6. October.

Das hiesige Zucht-Polizei-Gericht hat vorgestern einen hiesigen Handelsmann, Namens Marechal, der dreifarbige Tragbänder zum Verkauf ausgestellt hatte, zu 14tägigem Gefängnisse, 100 Fr. Strafe und Bezahlung der Kosten verurtheilt.

Vorigen Freitag, gegen 9 Uhr früh, schlug hier der Blitz in das Zimmer eines Hauses, wo mehrere Frauen Spitzen klöppelten. Eine derselben wurde an den Beinen getroffen und ziemlich schwer verwundet, ohne daß sie jedoch irgend eine Wunde erhielt (?); einer andern schlug der Blitz den Schuh vom Fuße, fügte ihr aber sonst keinen Schaden zu.

Poitiers, vom 8. October.

Gestern um 12½ Uhr sind Jaglin und Saugé in Thouars hingerichtet worden. Ersterer hat die größte Reue bewiesen und bei dem Hinaufsteigen aufs Schaffott: Es lebe der König! gerufen; Saugé, im Gegentheil hat die Freiheit leben lassen.

Madrit, vom 5. October.

Am 1sten hatte die erste vorbereitende Versammlung der Cortes Statt, worin die Committée für Untersuchung der Vollmachten ernannt wurde. Die Wahl traf eifrige Patrioten, woraus sich schon in voraus schließen läßt, auf welcher Seite die Majorität seyn wird. Bei dieser Versammlung waren nur 114 Deputirte zugegen. Die zweite Sitzung wurde am 2ten Morgens gehalten. Es wurden 7 neue Deputirte zugelassen, unter denen sich die von der Insel Cuba und den Philippinen befinden. Am 3ten sind der Präsident und die Secretaire ernannt worden. Bis jetzt hat der Präsident der stehenden Deputation, Hr. Gaetano Valdies, den Vorsitz geführt.

Die Sitzung vom 1sten d. begann Schlag 11 Uhr, und der Präsident eröffnete sie mit folgender Rede: „Meine Herren! Die stehende Cortes-Deputation freut sich mit allen guten Spaniern, die Stellvertreter der Nation im Heiligthum der Gesetze vereinigt zu sehen, um den unsterblichen Triumph der öffentlichen Freiheiten zu sichern. Der König hat die außerordentlichen Cortes wegen der Ihnen bekannten Gegenstände zusammenberufen, und er beweiset demnach unwiderleglich, daß er unsere heilige Constitution und unsere gänzliche Unabhängigkeit befestigen will. Dies sind eben so viele Beweggründe für die große Nation, deren Stellvertreter wir sind, die Liebe und Achtung gegen Se. Majestät zu verdoppeln und für die Deputirten, alles Mögliche zu thun, ihre geheiligten Pflichten zu erfüllen. — Die Feinde der Freiheit haben uns dadurch, daß sie den Saamen der Zwietracht und Uneinigkeit unter uns ausstreuten, indirect angreifen wollen.

Seit einigen Monaten haben sie es mit weniger Glück gethan; es ist ihnen jedoch gelungen, uns Uebel zuzufügen, worüber die Deputation ihnen Rechenschaft ablegen wird. Aber sie haben uns zugleich entschieden gelehrt, daß die Mehrzahl der Spanier lieber sterben, als ihre Freiheit und ihren constitutionellen König verlieren würde. Unsere Vorgänger haben uns große Beispiele von Fleiß und Weisheit gegeben. Lassen Sie uns ihre Arbeiten fortsetzen; lassen Sie uns das Glück der Nation, die Rechte der Bürger auf unzerstörbare Weise sicher stellen, und die Anstrengungen der Anhänger des Despotismus werden in ihr Nichts zerfallen. Einheit, Entschlossenheit, Beständigkeit und Klugheit war von jeher der constitutive Character der Nation. Ihnen gebührt es, mit kühner Hand die noch vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen und sich dadurch die Achtung und Werthschätzung ihrer Mitbürger zu erhalten."

Nach Beendigung der Rede wurden die fünf Mitglieder der Vollmachts-Commission erwählt.

Die außerordentlichen Cortes haben ihr Bureau constituirt. Hr. Salvato ist Präsident, Hr. Domenech Vicepräsident, die HH. Alonzo, Moreno, Serrano, Zuleta sind Secretaire geworden. Die gewöhnliche Deputation hat Sr. Maj. dem König gemeldet, daß die Cortes sich constituirt hätten und von Sr. Maj. zur Antwort erhalten, daß Höchstdieselben am 7ten um 11 Uhr die Cortes eröffnen wollten.

Die von den Cortes am 22. Juny beschlossene neue Commission des öffentlichen Credits ward am 30. Sept. eingesetzt und giebt unsern Staatspapieren eine neue Garantie. D. Man. v. Rivacova y Gorvea, Chef eines unserer reichsten und solidesten Banquierhäuser, ist unter den Gliedern dieser Commission.

Gestern wurde der vormalige politische Chef dieser Hauptstadt, Hr. de San Martin, auf Requisition des K. Fiscals, verhaftet. Er scheint in den Aufstand der Garden und die Ereignisse am 7. July verwickelt zu seyn. Heute sagt man auch, er sey bereits statt aller Anklage nach Majorca geschickt.

Auch will man heute wissen, daß vier der vorigen Minister verhaftet seyen, indem der Fiscal sie anklage, in der ersten Woche des July einen Entwurf zur Aenderung der Verfassung angesponnen zu haben.

Se. Maj. haben den Gen. Franc. Dion. Vives zum General-Capitain von Cuba und den Gen. Bresson zum General-Capitain des 3ten Districts (Valladolid) ernannt.

Es ist nun das Decret über Vertheilung von 20 Millionen Realen unter die Pfarrgeistlichkeit erschienen.

Als am 24sten v. Monats sämmtliche sieben Staatssekretarien sich bei dem großen Gastmahl im Prado einfanden, brach die unbeschreiblichste Begeisterung aus. Nicht allein wurden Ihre Excellenzen von dem tausendfachen Ruf: Es lebe die Verfassung! es lebe die Freiheit! übertäubt, sondern die Soldaten nahmen, unfähig ihre Gefühle zu beherrschen, den Kriegsminister, Gen. Lopez Bannos und den des Innern, Hrn. Gasco, bei den Armen und führten sie, ihres Widerstandes ungeachtet, im Triumph durch die Reihen; ebenso die Generale O'Donnell (Graf del Abisbal), Moreno Daviz, Ballasteros und Pepe. Erst um 5½ Uhr störte der Regen das Mahl; bald aber durchzogen die Gäste mit Musik und vaterländischen Gesängen die Straßen.

Der Oberst Freire d'Andrada ist als Geschäftsträger von Lissabon angelangt, um die Stelle des Obersten Castro de Pereira zu ersetzen. Dem Vernehmen nach ist er beauftragt, einen Allianz-Tractat zwischen Portugall und Spanien abzuschließen.

Der Krieg zwischen Algier und Spanien ist bestimmt beschlossen; der Dey hat alle ihm gemachten Vorschläge verworfen und beharrt auf der Forderung von 1,300,000 Piaster. Dem spanischen Consul gelang es nur mit großer Mühe sich zu retten; seine Familie und die bei dem Consulat angestellten Personen wurden als Gefangene zurückgehalten. Der Dey hat sich ihres ganzen Vermögens bemächtigt.

Die Corunneser Zeitung vom 20sten v. M. meldet die gänzliche Zersprengung des Pereira und daß die portugiesischen Gränzbehörden Maaßregeln genommen hätten, allen Factionisten den Aufenthalt zu verwehren.

Im Hafen Santa Maria haben sich am 21sten v. M. Spuren des gelben Fiebers gezeigt, und man hat unverzüglich die Verbindung mit dieser Stadt unterbrochen. In Cadix hat es sich ebenfalls am 23sten in zwei Quartieren gezeigt.

Der Wiederausbruch dieser schrecklichen Krankheit soll daher rühren, daß man bei der eben aus der Havannah angekommenen Convoy nicht die gehörigen Vorsichtsmaaßregeln gebraucht hat.

Gottlob! nicht, wie angegeben worden, über 5 Billionen (zu einer Million Millionen jede) sondern nur über 5 Milliarden (zu 1000 Millionen jede) Realen ist unsre Nationalschuld stark; eine Summe, deren Bezwingung mit Zeit und Hülfe Gottes ein Volk und Land wie das unsrige noch wohl hoffen darf.

Cadix, vom 19. Septbr.

Die spanische Fregatte Constitution hat Befehl bekommen, sich bereit zu halten, um hohe Personen nach Amerika hinüberzuschiffen. Handelsfahrzeuge, die nach Vera Crux und Hannavah wollen, können unter Escorte derselben segeln.

London, vom 8. October.

Hrn. Cannings Wieder-Eintritt ins Ministerium liefert fortwährend den hiesigen Blättern Stoff zu mancherlei Bemerkungen und Gegen-Bemerkungen. Der Morning-Chronicle, welche mit dieser Ernennung gar nicht zufrieden zu seyn scheint, antwortet der Courier in seinem Blatte vom 2ten d. M. folgendermaaßen: „Die Morning-Chronicle sagt, daß sie Hrn. Canning nicht liebe. Wir glauben es gern. Hr. Canning ist nicht von dem Schlage, um der Günstling derer zu werden, deren Dichten und Trachten auf den Umsturz alles Bestehenden in Kirche und Staat gerichtet ist. Seine geistige Gewalt und Größe ist ihren zwerghaften Fähigkeiten gar zu überlegen und erdrückend, und wenn er es verschmäht, einen schwachen Gegner zu zertreten, so thut er mehr noch als ihn vernichten, er drückt ihm das Siegel einer unauslöschlichen Lächerlichkeit auf. Der Mann, der mit solchen Waffen streitet, der durch seine Beredtsamkeit zu entzücken, und seine Gegner durch seine Argumente zum Schweigen zu bringen, und durch seinen satyrischen Witz zu schlagen versteht, kann unmöglich von denen, welche gegen ihn anzukämpfen haben, geliebt werden. Solchergestalt mögen nun die Hobhouse, die Hume, die Bennet, die Peter Moore, die Sir Robert Wilson mit der Morning-Chronicle sagen: „Herr Canning ist nicht unser Liebling." Seine Gegenwart reducirt sie auf die liliputische Dimension, die ihnen ziemt."

Der Bristol-Mirror sagt: „Wir sind gehörig ermächtigt, zu melden, daß die Minister nicht des Vornehmens sind, eine Abgabe auf das Eigenthum, unter welcher Form es auch seyn möge, vorzuschlagen; man vernimmt aber, daß ein Mitglied des Unterhauses, welches die Achtung aller Parteien genießt, Vornehmens ist, zu dem Ende im Anfange der folgenden Session eine Motion zu machen."

Aus Neapel wird gemeldet, daß die Hinrichtung Morelli's und Silvati's mit den schimpflichsten Umständen, wie an Vatermördern zu geschehen pflegt, begleitet worden sey. Sie geschah vor dem capuanischen Thor, nur einige Schritte vom Gefängnisse ab. Den beiden Verurtheilten wurden die Augen verbunden, das Gesicht mit schwarzem Flor bedeckt, der Leib mit einem groben schwarzen Kittel bekleidet, Schuhe und Strümpfe ihnen abgezogen.

Hr. T. Northmore und Sir C. Wolseley haben sich, jeder mit einer Summe von 500 Pfd. Sterl., für das gute Betragen Hunts auf eine gewisse Anzahl Jahre verbürgt, wie das Urtheil erforderte.

Am 28. July kam zu Rio-Janeiro ein Schiff von Monte-Video an, mit der Erklärung der treuen Anhänglichkeit an die portugiesischen Cortes von Seiten des militairischen Conseils und der Truppen an jenem Orte.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung ist die Brigg Arethusa mit mehreren jungen Männern angelangt, welche ganz ausdrücklich in der Absicht erwählt und erzogen wurden, den Eingebornen die englische Sprache beizubringen. In einer eigenen Proclamation machte Lord Charles Sommerset die Ankunft dieser Sprachlehrer bekannt, mit dem Beifügen, daß künftig im ganzen Umfange des amtlichen Verkehres ausschließlich die englische Sprache gebraucht werden solle, je nach den verschiedenen Geschäftszweigen vom 1. Januar der Jahre 1823, 1825 und 1827 ab.

Das Parlement ist bis zum 26. Novbr. prorogirt.

Die Eigenthümer der Bank zu Ipswich sind mit den Dieben, welche ihnen neulich für mehr als 31,000 Pfd. Banknoten vom Postwagen stahlen, übereingekommen, und haben gegen

1500 Pfd. Sterl., 28,000 Pfd. Sterl. in ihren Noten wieder erhalten, die übrigen angeblich schon ausgegebenen 3000 Pfd. Sterl. aber erlassen. Die ausgebotene Belohnung für die Ueberweisung der Diebe bleibt indessen ungeachtet fortwährend in Kraft.

Die spanischen Kreuzer in West-Indien behaupten das Recht, alle nach und von Süd-Amerika fahrenden Schiffe aufzubringen.

Die alten spanischen Obligationen sind heute um 4, die neuen um 2 pCt. gefallen.

In England sollen künftig alle Anker mit dem Namen des Verfertigers und einer laufenden Nummer neben der königlichen Krone versehen werden, damit bei Schiffbrüchen die Eigenthümer wieder ihr Gut mit einiger Sicherheit reclamiren und bezeichnen können.

Quebec, vom 17. August.

Ein neuerlich aus einem Hafen des nordwestlichen Gebieths angelangter Reisender hat uns die — schon von uns im allgemeinen mitgetheilte — Nachricht gegeben, daß die im Sommer 1819 unter dem Commando des Lieutenants Franklin ausgelaufene Expedition auf dem Rückwege nach der Hudsonsbay war. Die Expedition war im Laufe des folgenden Jahres so nahe an den Kupferminen-Fluß gelangt, als es der herannahende Winter gestattete. Nachdem sie sich im nächsten Frühlinge auf den Booten, welche sie zu Lande mitgebracht, eingeschifft hatte, fuhr sie gedachten Fluß bis zu seiner Mündung in das Eismeer hinab. Sie beschäftigte sich hierauf mit ihrer weiteren Bestimmung, nähmlich die Küsten des Polarmeeres von der Mündung des Kupferminen-Flusses bis zur Hudsonsbay zu untersuchen. Allein so weit wir unterrichtet sind, konnte sie dies Vorhaben nicht ganz ausführen, und nur einige hundert Meilen längs dieser Küste in der Richtung gegen Nordwest vordringen; denn der Winter hatte sich mit solcher Strenge gegen Ende August eingestellt, daß die Reisenden genöthigt waren, umzukehren. Es scheint, daß weder Capitain Parry noch Lieutenant Franklin beauftragt waren, in gewissen Entfernungen Signale auf ihrem Wege zu errichten, und daß selbst ersterer nicht so weit vordringen konnte, als es letzterem gelungen ist. Diese Expedition hat den Verlust mehrerer Personen zu beklagen, unter deren Zahl sich Herr Wood, neun Canadier und ein Esquimaux befinden. Uebrigens scheint es nach den Beobachtungen derselben, daß die Mündung des Kupferminen-Flusses mehrere Breitengrade von der durch Hearne gemachten Bestimmung abweicht.

Lissabon, vom 29. Septbr.

Der König hat mit allen erforderlichen Feyerlichkeiten die Verfassung am 25. beschworen. Der Präsident der Cortes, der bei dieser Gelegenheit Sr. Maj. die Constitution darreichte, hielt zugleich eine den Umständen angemessene Rede an Se. Maj. Zwey Tage vorher haben die Deputirten die Constitution unterzeichnet. Es waren deren 136 anwesend, 20 abwesend. Der Präsident erklärte, daß die Constitution angenommen wäre, 16 Mitglieder aber, größtentheils aus Brasilien, die Annahme verweigert hätten.

In der Cortessitzung am 20. wurde nach sehr lebhaften Debatten das Decret über die brasilianischen Angelegenheiten angenommen.

Am 26sten wurde ein Gesetzentwurf wegen Errichtung eines neuen Verdienst-Ordens vorgelegt.

Das Gouvernement ist im Begriff, eine Anleihe von 800 Millionen Rees zu eröffnen, und fordert Einheimische und Auswärtige zur Einreichung von Submissionen auf.

Amsterdam, vom 15. October.

Berichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung bis zum 8. August zufolge, ist die Südspitze Afrikas in den letzten Tagen des July durch fürchterliche Stürme heimgesucht worden. In fast allen, zum Cap gehörigen Districten sind Kirchen, öffentliche und Privatgebäude vernichtet, eingestürzt oder stark beschädigt worden. Der verursachte Nachtheil soll sehr bedeutend seyn und die Regierung hatte sogleich Maaßregeln getroffen, um den vielen Leidenden zu Hülfe zu kommen.

Aus Italien, vom 5. October.

Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich werden am 15ten d. über Roveredo in Verona eintreffen. Das Reisegefolge besteht in 21 Wagen, wozu auf jeder Station 110 Pferde erforderlich sind. Der Kaiser Alexander wird am 16ten oder 17ten daselbst erwartet. Man glaubt, die beiden Kaiser werden gemeinschaftlich die Reise nach Rom machen; wenigstens

ist sicher, daß der Pallast von Venedig, ein ehemaliges Eigenthum der Republik Venedig in der Hauptstadt der christlichen Welt, zur Aufnahme Ihrer Majestäten eingerichtet wird.

Die meisten italienischen Höfe haben bereits auf die, von Seiten des österreichischen Hofes, den Tag nach der Ankunft des Kaisers Alexander in Wien an sie erlassene Einladung, Bevollmächtigte auf den Congreß nach Verona zu schicken, bejahend geantwortet.

Wegen verzögerter Ankunft des Herzogs von Wellington in Wien und Mangel an gehöriger Vollmacht für Lord Stewart, werden die in Wien besprochenen Grundlagen zum Congresse, mit Bewilligung sämmtlicher Mächte, erst in Verona definitiv angenommen werden.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Toscana wollte am 21sten v. M. nach Verona abreisen und Se. Majestät der König von Neapel am 20sten in der Nähe von Rom ankommen und dann die Reise durchs Bolognesische fortsetzen.

In der Lombardei werden viele Truppen zusammengezogen, um große Manoeuvres auszuführen.

Aus dem vom römischen Hofe herausgegebenen Verzeichnisse erhellt, daß nur noch 43 Cardinäle am Leben sind und davon 5 über 80 Jahre, 13 zwischen 70 und 80, 18 zwischen 60 und 70 und nur 7 unter 60. Der älteste an Jahren ist Gius. Firrao aus Neapel (der sich als Mitglied des neapolitanischen Parlaments auszeichnete) geb. den 20. July 1736, der jüngste Erzherzog Rudolph von Oesterreich, geb. den 8. Januar 1788. Den Nationen nach sind unter den Cardinälen ein Oesterreicher (der Erzherzog), ein Franzose (Fesch), zwei Spanier (deren einer der Cardinal von Bourbon), ein Portugiese (der Patriarch, jetzt in Bayonne), ein Bayer (Häffelin), zwei aus den königl. sardinischen Staaten; alle andre sind aus dem übrigen Italien. Drei Hüte sind 1801, 1803 und 1804 in petto behalten worden; 84 sind erledigt.

Copenhagen, vom 6. October.

In Veranlassung der zu Elberfeld errichteten westindischen Compagnie und der von Preußen und Schweden eingeleiteten Versuche, einen directen Handel mit Westindien und Südamerika anzuknüpfen, bemerken einige unserer Blätter, daß Dänemark von der Natur zur Niederlage für den westindisch-ostseeischen so wie für den amerikanischen Handel bestimmt sey, indem es gerade am Eingange der Ostsee liegt. Diese vortheilhafte Lage wäre demnach um so mehr zu einem solchen Zwecke zu benutzen, um einen lebhaften Handel auch mit den Ländern am mexikanischen Meerbusen, so wie mit den übrigen spanisch-amerikanischen Häfen, zu eröffnen, als die dänisch-westindische Insel St. Thomas den Verkehr von Seiten Dänemarks zwischen der Ostsee und jenen Handels-Plätzen aufs vollkommenste begünstige. Es sey diese Insel ein Freihafen, und bekanntlich eben dadurch, so wie durch ihre Lage, ein Markt für alle diejenigen Waaren und Bedürfnisse, welche in jenen Ländern gesucht werden. Hier böte sich also für Dänemark der bequemste Absatz solcher europäischen Waaren dar, welche dieses Land selbst und die Länder an der Ostsee vorzüglich im Uebermaaße hervorbringen. — Andere schlagen vor, daß sich Dänemark mit den Handels-Städten Deutschlands und mit der Elberfeldschen Compagnie zu einem großen Handels-Bündnisse vereinigen soll. Gegenseitige Vortheile, meynen sie, fordern zu einem solchen Vereine auf. Dänemark, im Besitz einer (seit dem englischen Ueberfall neu gebauten) Flotte und einer Flagge, die auf allen Meeren respectirt wird, wäre im Stande, dadurch, so wie durch seine in den Handels-Plätzen angestellten und anzustellenden Consuln den deutschen Handels-Genossen bedeutende Dienste zu erweisen, nämlich Schutz auf dem Meere und in fremden Orten, so wie erleichterten Zutritt daselbst. Diese Handels-Genossen dagegen erlegten eine Abgabe an Dänemark, welches außerdem einige Vortheile mittelst des mit den Städten der Ostsee u. s. f. genauer angeknüpften Verkehrs gewinnen würde, eines Theils in Rücksicht des Absatzes eigener Producte, und andern Theils als Niederlage für die Ostsee. Die Exporten von Preußen, Polen rc. wären im Spätjahre, da auf dem Kattegat gefährlich zu schiffen ist, in Copenhagen oder Helsingör niederzulegen, um gleich im Frühjahre ihrer Bestimmung nach versandt werden zu können.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 126. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 26. October 1822.

Boston, vom 7. Septbr.

Am Mittwochen wurde hier eine zahlreiche Versammlung zur Berathung über die Mittel zur schleunigsten Beendigung des Sclavenhandels in den Vereinigten Staaten gehalten, und mehrere Resolutionen passirten, des Inhalts, daß diese Mittel in der Colonisation oder Zurückverpflanzung der überflüssigen Schwarzen aus denjenigen unserer Staaten, wo die Sclaverei noch besteht (bekanntlich den südlicheren mit Einschluß Virginiens), nach Afrika, zu finden seyen.

Baltimore, vom 13. Septbr.

Nachrichten aus Laguaira gemäß, war General Morales am 3ten mit 2000 Mann gegen Valencia und Caraccas ausgezogen, ward aber auf der Höhe von Birgirama durch General Paez mit 750 Mann so völlig geschlagen, daß nur 90 Mann lebend entkamen, und er selbst an den Folgen seiner Wunden starb. Am 5ten landeten 400 Spanier bei Ocumare, wurden aber von 350 Republikanern, nach einem hartnäckigen Gefecht und Verlust von 200 Mann, gezwungen, sich zu ergeben.

Bahia, vom 9. August.

Die Escadre von Rio ist noch nicht erschienen; die unsrige kreuzt vor der Bai, und heute ist eine Brigg von Potugall angekommen, welche vor acht Tagen eine Convoi von Schiffen mit 600 Mann portug. Truppen für hier bestimmt diesseits der Linie verließ, weshalb denn auch die hiesigen Portugiesen ungeheuer erfreut sind. Morgen marschieren die hier anwesenden portugiesischen Truppen, ihre verschiedenen Positionen zur Vertheidigung der Stadt in der Nähe derselben einzunehmen; sie werden, wie es denn auch nothwendig ist, auf Kriegsfuß campiren. Sobald nur europäische Verstärkung angelangt, ist für die Stadt nichts zu befürchten, d. h. für den Augenblick, die umliegenden Gegenden werden aber gar sehr leiden, wenn man stark genug ist, von hier aus Corps gegen die Brasilier senden zu können, und deshalb glaube ich auch, daß wir auf jeden Fall überaus wenig hiesige Producte im nächsten Jahre werden versenden können, indem überhaupt die Pflanzer aus Mangel an vielen Bedürfnissen, die sie von hier jetzt nicht beziehen können, oder weil sie freiwillig oder gezwungen Partei in den Unruhen nehmen müssen, wenig arbeiten können.

Am 6ten kam die Expedition aus Lissabon, 600 Mann Truppen am Bord und unter Convoi der K. Fregatte Calypso, hier an, setzte die Mannschaft ans Land und das hiesige Geschwader vereinigte sich mit den Kriegsschiffen. Selbigen Tages kam auch das Geschwader aus Rio an und seitdem sieht man beständig Boote zwischen beiden hin und herfahren, aber keinen Anschein zu Feindseligkeiten. Eine Unterhandlung findet offenbar statt. General Madeira soll sehr glänzende Anerbietungen vom Prinzen Regenten erhalten, aber aufs festeste verworfen haben. In Folge alles dessen und der Zahlungseinstellung der Bank verschiffen hiesige Kaufleute unabläßig alles Bewegliche, theils nach Rio, theils nach Pernambuco.

Port-au-Prince, vom 15. August.

General Romaine, der als Staatsgefangener auf Parole zu Leogane sich aufhielt, soll, auf geheimen Befehl der Regierung, erschossen worden seyn, weil er einen geheimen Briefwechsel geführt, um den Norden zu revolutioniren.

Algier, vom 31. July.

Die Hitze ist hier entsetzlich und wird die Ursache, daß die Pest sich ihrem Ende naht. Die Sterblichkeit hieselbst, jede Art von Krankheit einbegriffen, betrug am 28sten vier, am 29sten vier und gestern fünf Personen, wobei zu bemerken ist, daß sie in allen Fällen zu drei täglich hier angenommen zu werden pflegt.

Türkei und Griechenland.

Corfu, vom 12 September.

Nach dem Abgang der türkischen Flotte nach Patras hatte die Pforte eine zweite Expedition bereitet, die in dem Augenblicke im Archipelagus erscheinen sollte, wo die hellenische Flotte mit Verfolgung der ersteren im joni-

schen Meere zu thun haben würde. Diese zweite Expedition bestand aus vierzig Transportschiffen, geleitet von drei Fregatten und einem Dreidecker. In der Erwartung, die griechische See ohne die Geschwader von Hydra und Spezzia zu finden, führte sie 8000 Mann Truppen an Bord, um sie bei Napoli di Romania zu landen, damit sie sich mit dem türkischen, nach Morea vorgedrungenen Heere vereinigen könnten; zugleich hoffte sie Napoli noch in türkischen Händen zu finden und reichlich versorgen zu können. (Nach neueren griechischen Berichten scheint auch wirklich nur das Seefort, nicht die Hauptfeste an die Griechen über zu seyn, welche auch noch eben so wenig im Besitz der, aufs neue versorgten Festungen Modon und Koron sind.)

Allein die Admiralität zu Hydra war zeitig unterrichtet und sandte ihre Schiffe, statt nach Patras, gegen diese Expedition aus. Ihre Flotte maskirte anfangs ihre Bewegungen zwischen den Küsten von Attika und Negroponte, und als die Türkische sich näherte, empfing sie solche am Silota-Sunde zwischen Andros und Negroponte (Euböa). Die Türken, die sich in dieser, immer stürmischen und mit blinden Klippen und Untiefen besäeten Durchfahrt verwickelt sahen, verloren alle Fassung beim Anblick der hellenischen Flotte. In einem kurzen Treffen, das Schiff an Schiff stattfand, scheiterten eine Fregatte vom ersten Rang und mehrere türkische Transportschiffe an den Küsten von Chymis und dem Vorgebirge Doros (Kapharakon); andere wurden theils in Grund gebohrt, theils genommen; der Rest der Flotte ward bis in die Gewässer von Tenedos verfolgt und verlor noch auf diesem Rückzuge viele Fahrzeuge. Es sind von der ganzen Expedition nur eilf oder zwölf Fahrzeuge, zwei Fregatten und das Linienschiff nach den Dardanellen zurückgekommen; über zwei Drittheile der Landungstruppen sind im Wasser oder unterm Schwerdt umgekommen. Auch diese mißglückte Expedition knüpfte sich an den großen, zur Vernichtung Griechenlands entworfenen Angriffsplan, von dem der Aufbruch Chorschid's nach Morea in mehreren Abtheilungen, die Landung der ersten Expedition in Patras und der Marsch ihrer Landungstruppen von da nach dem Osten der Halbinsel, so wie zwei, von Epiros und von Morea her bewerkstelligte Landungen in Akarnanien und Aetolien, Theile waren. Alles ist nun vereitelt und der ganze Plan hoffentlich auf lange hinaus zerrissen.—Auf den bei Negropont genommenen Schiffen fand man mehrere Sclavenhändler vor, die gefangene Moreoten für Klein-Asien aufzukaufen gedacht hatten.

Die in Patras gelegene türkische Flotte ist am 1sten d. von dort abgesegelt, nachdem sie sich einen Monat dort aufgehalten. Mesolongi, wider welches sie, wie oben schon erwähnt, während dessen einen Angriff versucht hatte, war längst zum Waffenplatz für das ganze westliche Hellas geworden. Diese Stadt liegt niedriger als das Meer, gegen welches neue Erdaufwürfe ihr zu Deichen dienen und ist, wegen der ausgedehnten Lagunen, die sie, wie Venedig, vom Meere trennen, für Schiffe unzugänglich. Die Türken versuchten den Angriff mit Kanonenschaluppen und einer großen Zahl Boote, wurden aber mit Verlust zurückgeschlagen. Viermal wurde auch ein Versuch gemacht, die kleine am Einlauf in die Lagunen gelegene Insel Basilada, wo der erste Ankerplatz ist, zu nehmen, aber jedesmal von den dortigen Batterien übel zugerichtet, zogen sich die Türken nach Verlust von vielem Volke nach Patras zurück.

Der Ausschlag so vieler Seegefechte hat den Hellenen vom festen Lande eine große Verachtung der feindlichen Marine beigebracht. Als die Türken nach dem letzten der genannten Rückzüge, wie sie gewohnt waren, den Phidaris-Fluß hinauffuhren, um Wasser zu schöpfen, überfielen 350 Aetolier sie aus einem Hinterhalt, tödteten ihrer eine gute Zahl und nahmen vierzehn Schaluppen und mehrere Boote im Besitz, die sie unter den Augen des neuen Capudan-Pascha, Kara Mehmed, verbrannten.

Endlich wurde dieser Seeheld seiner unseligen Operationen satt und verließ den Golf von Patras, indem er mit der Flotte nach dem Vorgebirge Matapan steuerte. Ob er nach Constantinopel oder wohin sonst zu gehen gedenkt, steht noch dahin.

Augsburg, vom 13 October.

Ein Schreiben aus Wrachori vom 24. August in französischen Blättern bestätigt die früher schon gegebenen Nachrichten von Vereitelung von Chorschid Pascha's Unternehmen auf Morea und Vernichtung seiner Armee. Chorschid soll nach seinen drei bei den Thermopylen, bei der Brücke

von Korakos und bei Korinth erlittenen Niederlagen, von 45 bis 50,000 Mann nach Larissa nur noch 6000 zurückgebracht haben. In Albanien soll es zum Bürgerkriege deshalb gekommen seyn, daß Omer-Pascha in Berat seinen Neffen zum Pascha von Mittel-Albanien einsetzen will, während ein großer Theil der Einwohner, welche diesen Neffen hassen, den Sohn von Ibrahim Pascha zu ihrem Pascha wünschen.

Odessa, vom 24. September.

Seit einigen Tagen treffen stündlich Schiffe aus Constantinopel hier ein, und bringen besonders günstige Nachrichten über die Angelegenheiten der Griechen im Peloponnes. Sämtliche Kapitains der Schiffe, sowohl Engländer als Franzosen und Italiener rc. versichern, daß in Constantinopel darüber eine große Niedergeschlagenheit herrsche. Auch hieß es, daß die griechische Flotte in den Gewässern von Morea einen Sieg erfochten habe. Auf Morea haben sich die Griechen sehr tapfer geschlagen, und Churschid Pascha's Stellvertreter mußten schimpflich abziehn. Wir gestehn, daß die Griechen bis jetzt Unglaubliches geleistet haben, allein es ist abzuwarten, ob nach den heutigen Grundsätzen, im Fall eines größern Erfolgs nicht selbst europäische Mächte wirksam zu Gunsten der Pforte einschreiten. Ohnedies scheint es kein Geheimniß mehr, daß eine Macht, die jetzt das Schicksal Europ'as vorzüglich leitet, dahin arbeitet, daß beim jetzt zu eröffnenden Congreß die hohe Pforte förmlich und feierlich als Mitglied des jetzigen europäischen Staatensystems, das heißt mit dürren Worten „als Mitglied des heiligen Bundes" ohne gerade dieser merkwürdigen Akte schriftlich beizutreten, aufs Neue anerkannt werde. Obgleich der Divan diese Ehre nicht gehörig würdigen dürfte, so scheint sie doch zur Konsolidation des jetzigen friedlichen Zustandes der Dinge zu dienen.

Von der moldauischen Gränze, vom 2. October.

Was seit einem Jahr in den Fürstenthümern vorgegangen ist, und bis heute vorgeht, übertrifft alle Begriffe. Die Nachwelt wird es nicht glauben können, und doch ist es so. Die Türken sind jetzt so zu sagen privilegirt, die Pest nach Europa zu bringen. Beide Fürstenthümer werden zu türkischen Paschaliks umgeschaffen, und ein Divan-Effendi entscheidet unter der Firma eines christlichen Fürsten über Leben und Tod der Wallachen und Moldauer. Die Räumung ist eine geflissentliche Verhöhnung, da eben so viele Milizen aus Bulgarien wieder einrükten. Drangsale häufen sich auf Drangsale, und jeder ist überzeugt, daß noch kein Ende vorzusehen ist, da die Türken immer übermüthiger werden. Der Hyspodar Ghika ist nach Berichten vom 26. Septbr. in Buchareſt mit seinem türkischen Hofstaat und einem Corps frischer Truppen eingezogen, nachdem die alten Truppen früher abmaschirt waren. Dis scheint die versprochene Räumung.

Triest, vom 8. October.

Ueber Zante sind neue wichtige Berichte aus Morea bis zum 22. Septbr. eingegangen: Die Türken haben am 16. Septbr. einen großen Ausfall aus Korinth gemacht, würden aber mit einem Verlust von 4000 Mann zurückgeschlagen. Die Griechen drangen hierauf in die Stadt und den Hafen von Korinth ein, und besetzten beide. Es sollen sich in Korinth gegen 3000 Verwundete befinden, die die Verlegenheit der Türken vermehren, und den Fall des Schlosses nach sich ziehen dürften, obgleich die Belagerten kurze Zeit vor dem Ausfall frische Zufuhren erhalten hatten. (Eine spätere Nachricht aus Ragusa vom 2. d. meldet ganz kurz: das Schloß von Korinth hat sich am 24. Sept. in Folge eines verlornen Treffens an Kolokotroni ergeben.) Von der türkischen Flotte vernimmt man, daß dieselbe ihre Rückfahrt nach den Dardanellen zur Ueberwinterung, längs den Küsten von Morea, von der griechischen Flotte gedrängt, fortgesetzt hatte, und am 13. Septbr. in den Golf von Napoli di Romania eingelaufen war. Sobald die Griechen diese Richtung ihrer Feinde bemerkten, eilten sie von allen Seiten hinzu, und suchten ihnen in diesen Gewässern eine Niederlage beizubringen. Man sieht den nächsten Nachrichten mit Begierde entgegen, da alle Inselbewohner in Enthusiasmus sind, und die türkische Flotte im Golf leichter angegriffen werden kann.

Corfu, vom 23. September.

Ein Brief aus Larnica vom 1/7. August sagt über die schon im Allgemeinen erwähnten Greuel, welche die Türken auf Cypern verübten, Folgendes: „Der Pascha hatte 60 Dörfer zwischen hier und Famagusta entwaffnen lassen. Kaum hatten die christlichen Bewohner

ihre Waffen abgegeben, als die Türken über die Wehrlosen herfielen und die entsetzlichsten Greuel verübten. Männer, Weiber und Kinder wurden auf alle Arten ermordet, und sämmtliche Einwohner, gegen 7000 Familien, ausgerottet. Sie sollen auf ausdrücklichen Befehl des Sultans hingerichtet worden seyn. Priester wurden wie das Vieh angespannt, und mit Peitschenhieben gemartert, alle Kirchengeräthe geraubt und die Kirchen und Häuser zerstört. Seit acht Monaten hatten sich die Griechen auf Cypern ganz ruhig verhalten." — Andere Nachrichten aus Hydra melden: „Flüchtlinge aus Cypern machen ein gräßliches Bild von dem dortigen Zustand der Dinge; sie glauben ganz Cypern werde das Schicksal von Scio haben."

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Lausanne zufolge war der König von Preußen am 4. October von Neufchatel kommend daselbst eingetroffen, und hatte am folgenden Morgen die Reise nach Verona über den Simplon fortgesetzt.

Die englische Zeitung the Sun äußert sich über die griechischen Angelegenheiten folgendermaßen: „Die aus allen Gegenden übereinstimmenden Berichte der Siege der Griechen, müssen überzeugen, daß den Türken ihre kühne und desparate Invasion in Morea gänzlich verunglückt ist. Wäre der Einfall glücklich gewesen, so würde die Sache Griechenlands vielleicht auf immer verloren gewesen seyn, aber griechische Festigkeit und griechischer Patriotismus überflügelten den plötzlichen Ruin, der ihr Vaterland niederzudrücken schien, und die Kraft und Gelassenheit, die Festigkeit und Schnelligkeit, mit welchen die der Größe der Crisis angemessenen Maaßregeln der Vertheidigung entworfen und angenommen wurden, waren (wir wollen nicht einmal des Heroismus erwähnen, mit dem sie ausgeführt worden) von der Art, daß sie einem Volke Ehre gemacht haben würden, welches sich schon lange im Besitz seiner Unabhängigkeit befunden hätte. Der angeborne Geist der Unabhängigkeit und das heilige Feuer des griechischen Muthes und der griechischen Freiheit bewirkten alles dasjenige, was nur die geschickteste und übereinstimmendste politische Organisation erzeugt haben könnte. Es ist vielleicht unmöglich, sich ein erhabeneres Schauspiel in der Einbildung zu malen, als es dasjenige war, welches Morea darstellte; sobald die Gefahr erschien, griffen seine Bewohner zu den Waffen, eilten den Feinden entgegen, stellten einen lebendigen und unnehmbaren Wall ihren hitzigen Angriffen entgegen und verjagten endlich die Ueberbleibsel der durchbrochenen und in Unordnung gebrachten Reihen von ihrem geweihten Boden."

Der Moniteur meldet aus Wien: „Fürst Nik. Esterhazi reiset nach Neapel. Man spricht von der prächtigen Jagd, die er auf seinen großen Gütern gegeben; man übertreibt nicht, wenn man sagt, daß es schwer sey, sich im Auslande eine genaue Vorstellung davon zu machen. Ueber 8000 Bauern sind vierzehn Tage hinter einander beschäftigt gewesen, das Wild zusammenzutreiben. Die Jagd hat vier Tage gedauert; 1800 Hasen und Füchse und über 600 Hirsche wurden erlegt. Der Fürst hatte die Zeit über 400 Personen zu Gaste, worunter 160 vom ersten Rang. Bei Tafel wurde der Graf Emmerich Esterhazi durch einen der Jäger leicht verwundet. Dies erinnert an das ähnliche Ereigniß, welches dem Fürsten v. Schwarzenberg, Vater des jetzigen, schon im zehnten Jahre den Orden des goldnen Vließes verschaffte. Kaiser Karl VI. hatte nämlich auf der Jagd den Vater des jungen Fürsten verwundet und ließ ihm deshalb diese Decoration zustellen, die man schon seit mehr als 300 Jahren in dieser erlauchten Familie findet. — Aus Triest wird gemeldet, daß dort drei Transportschiffe mit Effecten des Königs von Neapel angekommen. Man glaubt, daß dieser Souverain sich länger, als man gehofft hatte, in den k. k. Staaten aufhalten werde."

Nachrichten aus Neapel vom 23. Sept. zufolge hatte der König die Rose am rechten Bein gehabt und das Zimmer hüten müssen, war aber bereits völlig hergestellt.

Nachrichten aus Petersburg zufolge findet sich der Meerbär auf ganz Amerika's westlicher Küste von dem Kap Horn bis zu den aleutischen Inseln, und selbst 58 Grad nördlicher Breite. Die menschliche Habsucht ist aber so unvernünftig gegen dieses Thier zu Felde gezogen, und hat

die trächtigen Weibchen so wenig geschont, daß da, wo man sonst 50,000 Stück erschlug, jetzt höchstens 2000 zu erbeuten sind.

Von den Tauben, die ein Herr zu Lüttich neulich aus Boulogne abfliegen ließ, legte eine die 24 Meilen in $5\frac{3}{4}$ Stunden zurück; nur wenige blieben ganz aus. Die erste Taube, einem Hrn. Tanier gehörig, welche einen bedeutenden Preis gewann, wurde im Triumph umhergetragen, und ihr zu Ehren ein Feuerwerk abgebrannt. Für Kaufleute wären freilich beflügelte und sichere Boten nach und von den Seehäfen sehr wichtig.

Im Rheingau, wo der beste Rheinwein wächst, sieht man einem so segensreichen Herbste entgegen, wie man in einer langen Reihe von Jahren nicht so glücklich war, zu erleben. Die Qualität des diesjährigen Gewächses ist trefflich.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Charlotte mit dem Kaufmann Herrn A. W. Paschky aus Breslau beehre ich mich geehrten Verwandten und Freunden, die Verlobten Ihrem gütigen Wohlwollen bestens empfehlend, ergebenst anzuzeigen.

Ober-Mühlwitz den 20. October 1822.

Adolphine Gottliebe verw. v. Dobrzykowsky geb. Freyin v. Prittwitz.

Unsere am 15. October vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre unsern beiderseitigen Verwandten ergebenst anzuzeigen, und uns in ihr ferneres Wohlwollen und gütiges Andenken zu empfehlen.

Maczeikowitz bei Beuthen in Ober-Schlesien den 18. October 1822.

von Mletzko, Lieutenant im 22sten Landwehr-Regiment der Cavallerie.
Theres. von Mletzko geborne von Reinbaben.

Die heute Vormittag 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Roland, von einem gesunden Sohne, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Breslau den 25. October 1822.

Friedr. Wilhelm Promnitz.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Knaben meldet den entfernten Freunden ganz ergebenst.

Cosel den 11. October 1822.

Westphal,
Major und Bataillons-Commandeur im 22sten Landwehr-Regiment.

Die am 20sten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, geb. Julie Tschepke, mit einem gesunden muntern Jungen, zeiget hiermit auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an

Boianowe den 20. October 1822.

der Kaufmann C. F. Funcke.

Unsern werthen Verwandten und Freunden geben wir uns die Ehre, die am 22sten dieses erfolgte Entbindung unserer Tochter, der Rittmeister von Stegmann zu Berlin, mit einem gesunden Knaben ergebenst anzuzeigen

von Bornak und Frau.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes zeige ich allen meinen werthen Freunden und Bekannten das heute Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr an Altersschwäche und hinzugetretenen Schlagfluß im 77sten Jahre erfolgte Ableben meines geliebten und unvergeßlichen Gatten, des ehemaligen General-Lieutenants Grafen Alexander Wartensleben, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, hierdurch an.

Breslau den 24. October 1822.

Caroline Gräfin Wartensleben
geb. Freyin v. d. Reck
für mich und im Namen meiner Kinder und Kindes-Kinder.

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir den heute an Altersschwäche erfolgten Tod unseres Mannes, Vaters und Schwiegervaters, des emeritirten Lehrers am Königl. Gymnasio allhier, Samuel Fiebig, 65 Jahre alt, hierdurch an. Friede der Asche eines Redlichen! Brieg den 22. October 1822.

Beate verwittw. Fiebig, geb. Hiller.
Heinriette Weigand, geb. Fiebig, als Tochter.
Aemil Fiebig, als Sohn.
Ferd. Weigand, Lehrer am Gymnasio, als Schwiegersohn.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Tabor, C. W., vollständiges Handbuch der Gasbeleuchtungskunst. Nach den neuesten Erfahrungen und Erfindungen bearbeitet. 2 Bde. Mit 13 Tafeln in Steindruck. gr. 8. Frankfurt a. M. Andreä. 6 Rthlr.

Wunder, die, des Himmels und das System des Weltalls, in einem faßlichen Vortrage zur Beförderung und Erleichterung der astronomischen Kenntnisse für Jedermann. Mit 12 Tafeln. Aus dem Englischen. gr. 8. Leipzig, Industrie-Comptoir. 1 Rthlr.

Mayer, R., deutsch-englischer Briefsteller oder neue Sammlung deutscher Handlungsbriefe. Ein Uebersetzungsbuch zur Stylübung in der englischen Sprache für Kaufleute. gr. 8. Dresden, Hilscher, gebunden. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Richter, K. F., der kleine Chemiker oder Anleitung zum Selbststudium in der Chemie für angehende Chemiker, Naturforscher und Dilettanten. 8. Leipzig, Cnobloch. Geh. 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 24. October 1822.

Weitzen	2 Rthlr. = Sgr. 10 D'n. —	1 Rthlr. 26 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthlr. 22 Sgr. = D'n.
Roggen	1 Rthlr. 28 Sgr. 6 D'n. —	1 Rthlr. 22 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 16 Sgr. 10 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. 7 D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 7 D'n.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. 6 D'n. —	= Rthlr. 28 Sgr. 8 D'n. —	= Rthlr. 26 Sgr. 10 D'n.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Lindelner, Major, von Glogau; Hr. v. Busse, von Weldenbach; Hr. v. Seydlitz, Hr. v. Tschammer, beide von Pilgramshayn; Hr. Klose, Steuereinnehmer, von Münsterberg; Hr. Conrad, Kaufmann, von Landeshut. — Im Rautenkranz: Herr von Schwemmler, Obristlieutenant, von Polgsen; Hr. Graf zu Dohna, von Schweidnitz; Herr von Uchtritz, von Hirschberg. — In den drei Bergen: Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Stettin; Hr. Bartsch, Kaufmann, von Königsberg. — Im goldnen Baum: Hr. Schroot, Gutsbesitzer, von Gobel; Hr. Görze, von Ratibor. — Im blauen Hirsch: Hrn. Gebrdr. v. Borwitz, von Weichwitz; Hr. v. Liebermann, von Gros-Kloden; Hr. v. Skrbensky, von Dolkau, Hr. v. Wechmar, von Klischau; Hr. v. Wackerbart, Major, von Rybnick; Hr. v. Lipinsky, von Louisdorf; Hr. Kirschstein, Wirthschaftsdirektor, von Kozmin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Hagen, Partikulier, von Schmelzig; Hr. Baur, Kaufmann, von Lissa. — Im goldnen Zepter: Hr. v. d. Slodt, Justiz-Kommissarius, von Oels; Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave. — In der goldnen Krone: Hr. v. Bardzki, Kapitain, von Frankenstein. — In der großen Stube: Hr. Caro, Kaufmann, von Posen. — Im Kronprinz: Hr. Herzog, Kapitain, von Lauban; Hr. Fellgiebel, Kaufmann, von Neumarkt. — Im goldnen Löwen: Hr. Baron v. Lüttwitz, von Gorkau. — Im goldnen Baum (Odergasse): Hr. Fleischmann, Gutsbesitzer, von Taubnitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Rödiger, Kapitain, von Brieg. — In Privat-Logis: Hr. Thoman, Kaufmann, von Hamburg, No. 1580.; Hr. v. Langendorf, Kapitain, von Brieg, No. 35. Ohl. Thor.; Hr. Vateri, Major, von Mechwitz, No. 733.; Hr. Krause, Divisions-Auditeur, von Posen, No. 1675.; Hr. Wießner, Pastor, von Schwanowitz, No. 847.

(Bekanntmachung.) In der schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt auf dem Dohm bei der Kreuz-Kirche hierselbst, sind die von den Zöglingen der Anstalt gefertigten nachgenannten Arbeiten für beigesetzte Preise alle Wochen-Tage, früh von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr bald oder auf Bestellung zu haben.

Bald zu haben sind: Winterschuhe von Sahlband, mit Wollfutter und eingefaßt, von 7 bis 21 Sgr., Winterschuhe von Sahlband, mit Fries-Futter und eingefaßt, von 11 bis 29 Sgr. beides von verschiedener Größe; Fußdecken von Sahlband die Elle lang und breit (□ Ellen) 17½ Sgr.; Strohteller vor Thüren, verschiedene Größe, verschiedene Preise; sogenannte Garnsäcke oder Netze, verschiedene Größe, verschiedene Preise; Billard-Beutel, der Satz zu

18 Sgr.; Grüne Körbe, vom Metzenkorbe bis 2 Schefl. Korbe, von 6 Sgr. bis 1 Rthlr.; runde flache und eckige mit weißen Weiden überflochtene Flaschen von 2½ bis 5 Sgr.; Biegel= oder Plätt=Eisengestelle von Draht zu 7 und 8¾ Sgr.; Sensedohnen zu 8 Sgr. das Dutzend; Sprungfedern zu 5 Sgr. das Stück.

Auf Bestellung. Strohdecken vor Thüren und Fenstern, die □Elle zu 6 Sgr.; Schilfdecken vor Thüren und Fenstern, die □Elle zu 7 Sgr.; Sattlerrohr zu 4 D'n. die Elle; Stühle mit Rohr zu beziehen (diese werden durchgehends nur mit Glanz=Rohr beflochten) von 8 bis 12 und 15 Sgr. Die Preise sind alle in Nominal=Münze. Breslau am 22ten Octbr. 1822.

Der Verein für Blinden=Unterricht.

(Anzeige.) Das naturhistorische Museum der Universität ist, vom 28ten October an, alle Montage von 11 bis 12 Uhr, dem Zutritt des Publikums wieder unentgeltlich geöffnet. Die Eintrittskarten sind Sonnabends von 10 bis 12 Uhr bei dem Pedell Frese im Universitätsgebäude, gegen einen Zettel, worauf Name, Charakter und Anzahl der Besuchenden angemerkt seyn müssen, in Empfang zu nehmen. Breslau den 24ten October 1822.

Gravenhorst, Otto.

Den 24ten October 1822 feyerten einige gute Freunde das 50jährige Bürger=Jubiläum des Bürger und Partkrämers Herrn Ernst Benjamin Pohl in seinem 83ten Lebens=Jahre. Der Höchste lasse es Ihm in seinem mühsamen Leben bis an das Ende seiner Tage noch wohl gehen.

N. N.

(Bekanntmachung.) Da mit dem letzten December d. J. die Pacht der Fischerey im Ober=Wasser der Oder zu Ende geht; so soll solche auf anderweitige 3 Jahre durch öffentliche Licitation wieder verpachtet werden. Wir haben dazu einen Termin auf den 5ten November c. angesetzt und laden Pachtlustige ein: sich am bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale vor unserm Commissarius Herrn Stadtrath Zabler einzufinden, um ihr Gebot abzugeben. Die Pachtbedingungen können beim Rathhaus=Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 17ten October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt verordnete Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

(Bekanntmachung.) Da die Pacht der Ueberfuhre auf der Oder aus dem Bürgerwerder in die Nicolai=Vorstadt mit dem letzten Decbr. d. J. zu Ende geht; so haben wir Terminum zu anderweitiger 3 jähriger Verpachtung auf den 9ten November c. angesetzt. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen: sich am besagten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale vor unserm Commissario Herrn Stadtrath Zabler einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen können bei dem Rathhaus=Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 19ten October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt verordnete Oberbürgermeister Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Die Fischerey im Niederwasser in der Oder soll, da deren Pacht mit dem letzten Decbr. dieses Jahres zu Ende geht, im Wege der öffentlichen Licitation auf anderweitige 3 Jahr verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin auf den 7ten November d. J. angesetzt worden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden: sich am bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf unserm rathhäuslichen Fürstensaale vor unserm Commissarius Herrn Stadtrath Zabler einzufinden und ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen können beim Rathhaus=Inspector Dewerny eingesehen werden. Breslau den 18ten October 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt verordnete Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt=Räthe.

(Fourage=Lieferung für den städtischen Marstall.) Die Lieferung des Verpflegungs=Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh für die städtischen Marstalls=Pferde soll auf das

Jahr 1823 in öffentlicher Licitation verdungen werden. Wir fordern daher Lieferungslustige hiermit auf, sich in dem hierzu auf den 4ten November dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termin vor unserm Commissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden und ihre Forderungen anzumelden. Die Lieferungsbedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector eingesehen werden. Breslau den 15. Octbr. 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Avertissement.) Auf den 29ten November d. Jahres Vormittags um 10 Uhr sollen nachstehende zum Nachlasse des verstorbenen Bäckers David Burkert gehörigen Grundstücke Theilungshalber, subhastirt werden. 1) ein massiv Haus in hiesiger Stadt, worinn 8 Stuben und eine Gewölbestube, an demselben ein massives Backhaus, Stallungen von Bindwerk und ein Obstgärtchen von 6½ □R., zusammen taxirt auf 1500 Rthlr.; 2) eine über dem Weydefluß gegen Altstadt zu belegene Wiese, taxirt auf 330 Rthlr.; 3) ein im Dorfe Böhmwitz belegenes Grundstück, bestehend aus Aeckern, etwas Wiesewachs und eine Scheune, taxirt auf 800 Rthl. Dieses Grundstück ist in 14 Theile getheilt und kann daher auch Theilweise verkauft werden. Dieses wird Kauflustigen hiermit bekannt gemacht. Namslau den 18ten October 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei Polsnitz wird über das Striegauer Wasser auf der Straße nach Canth eine neue hölzerne Brücke angelegt, deren Bau, so wie der zweier massiven Abzugs-Brücken, an den Mindestfordernden überlassen werden soll. Ein Bietungstermin ist hiezu auf den 28ten November Vormittags um 8 Uhr auf dem Rathhause zu Canth angesetzt worden, wohin unternehmungslustige und cautionsfähige Entrepreneurs mit dem Bemerken vorgeladen werden; daß Zeichnungen und Anschläge dort vorgelegt, die aber vorher alltäglich in der Landräthl. Amts-Canzley hierselbst, eingesehen werden können. Rackschütz den 24ten October 1822. Der Landrath v. Debschitz.

(Berichtigung.) In Folge der in Nro. 122. dieser Zeitung geschehenen Todesanzeige meines Bruders, des in Königl. Portugiesischen Diensten gestandenen Obrist-Lieutenant Feldner, finde ich, um fernern möglichen Mißdeutungen zu begegnen, mich veranlaßt, hierdurch zu bekunden, daß solche weder von mir noch meinen Geschwistern abgefaßt, sondern aus einem fremden — gewiß aber ihm sehr wohlwollenden Herzen entsprungen und zur Publicität eingesandt worden ist. Uebrigens ist es uns gänzlich unbekannt, in wie fern dieser uns theure Verstorbene, Ansprüche auf ein in quäst. Anzeige, seinem Namen beigefügtes Prädicat, machen darf, welches in hiesigen Landen entweder durch die Geburt gerechtfertiget, oder nur durch ausgezeichnete Verdienste erworben werden kann. Daß der erstere Fall bei unserm Bruder nicht anwendbar, ist eben so bekannt, als es gewiß ist, daß er in den Zweiten, seiner frühern sehr beschränkten Verhältniße wegen, nicht kommen konnte, da diese ihm Hauptveranlassung wurden, sein Vaterland zu verlassen und mit Genehmigung seiner damaligen Behörden (nicht aber wie Ununterrichtete sich geäußert, ohne diese) in auswärtige Dienste zu treten. Klinkenhauß den 22ten October 1822. Friedrich Feldner, z. Z. Landschaftl. Sequestor und im Namen seiner Geschwister.

(Hausverkauf.) Ein brauberechtigtes Haus nebst 3 Scheff. Aussaat, auf der Neisser Straße in Grottkau gelegen, worinn ein Specerey-Gewölbe befindlich, welches sich auch zu jedem anderm Nahrungsbetrieb vortheilhaft eignet, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bei dem Eigenthümer Carl Ewald zu erfahren.

(Anzeige.) In einer kleinen Provinzial-Stadt, 3 Meilen von Breslau ist ein, im guten Baustande befindliches Haus, wobei eine Handlungsgelegenheit nebst Garten und Acker, so wie auch Stallung und Wagenplatz, aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere am Sandthor im Hause des Herrn Bau-Inspector Feller, eine Stiege hoch beim Kastellan Glänz zu erfahren.

Beilage zu No. 126. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 26. October 1822.

(Bekanntmachung.) Zufolge §. 130. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung wird hiermit bekannt gemacht: daß nachstehend genannte Pfandbriefe nach erfolgtem Aufgebot rechtskräftig amortisirt und für ungültig erklärt worden sind, so daß deren Löschung in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern und die Ausfertigung neuer Pfandbriefe an deren Stelle für die Extrahenten des Aufgebots statt haben, auf die hier genannten amortisirten Pfandbriefe aber, wenn sie auch jemals wieder zum Vorschein kommen sollten, Zahlung an Capital oder Zinsen von der Landschaft niemals geleistet werden wird.

Extrahenten des Aufgebots.	Benennung der Pfandbriefe.	Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe:	amortisirt durch die Erkenntnisse des Königl. Ober-Landes-Gerichts.
1) Elisabeth verehl. Vogt geb. Hellner hieselbst	Rosenthal S.J. N. 64. 30 Rt. Schieroslawitz B.B. Nr. 15. 500 Rthl.	entwendet.	hieselbst.
2) Anna Rosina verehlicht. Hellner zu Thomaswaldau	Stusa B.B. No. 29. 400 Rthl.		
3) Königl. Major Wähzold auf Altwaltersdorf	Neuhoff OS. Nr. 29. 100 Rtl. Proskau — — 280. 100 — Pleß — — 508. 100 —	verloren.	zu Ratibor.

Breslau den 8ten October 1822. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) In verflossener Nacht sind allhier in der Glogauer Vorstadt aus einem gewaltsam erbrochenen Kramladen nachbenannte Tabackspfeifen- und andere kurze Waaren entwendet worden, als: mehrere Dutzend verschiedener Pfeifengestecke, hörnerner Spitzen, beschlagener und unbeschlagener verschiedenen Köpfe, eine ganz große porzellaine Pfeife, auf deren Kopf die Göttin der Liebe und auf deren Abguß eine Mutter mit ihrem Kinde abgebildet ist, eine Partie Meissener Köpfe mit Schäferstücken, eine Partie ächter Steinmark-Köpfe, in Form der ungarischen, mit Schmetterlingen und guten Beschlägen, Uhrbänder, Uhrschlüßel, Glas- und Perlenhalsbänder, Fingerhüte, Ringe, Löffel, ein Schachspiel von Elfenbein, halb schwarz, halb weiß, eine Caffee-Mühle und ein Hut Zucker. Es wird daher das Publicum aufgeruffen und ersucht, den Verdacht, der sich beim Anbieten dieser Sachen Ihm etwa ergiebt, der nächsten Obrigkeit oder Uns bald anzuzeigen. Liegnitz den 18ten October 1822.

Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

(Subhastation.) Das im Lublinitzer Kreise, bei der Stadt Woschnik belegene, Ortsgerichtlich auf 2400 Rthlr. abgeschätzte Freigut Boor, soll auf den Antrag einiger Gläubiger öffentlich subhastirt werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch eingeladen, in den angesetzten Bietungsterminen den 29sten Juny, den 29sten August, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 29sten November Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Gerichts-Kanzelei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Zu gleicher Zeit werden auch alle diejenigen vorgeladen, welche an die Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, in obigem peremtorischen Subhastations-Termine den 29sten November zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheini-

gen, weil, da heut über diese Kaufgelder der Liquidations-Prozeß eröffnet, die Nichterscheinenden mit allen ihren Ansprüchen an die, unter die Gläubiger zu vertheilenden Kaufgelder präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer als gegen die Gläubiger, auferlegt werden wird. Woschnik den 8. May 1822.

Gräflich Henkelsches Gerichts-Amt Woschnik.

(Edictal-Citation.) Der aus dem Dorfe Klein-Räudchen bei Herrnstadt gebürtige, seit 11 Jahren verschollene Brauergeselle Gottfried Eichner oder dessen unbekannte Erben, werden hiemit auf Instanz ihrer Geschwister aufgefordert, sich innerhalb Neun Monaten, spätestens aber in Termino den 22ten May künftigen Jahres vor dem unterzeichneten Gerichte hieselbst schriftlich oder persönlich zu melden, und die weitern Anweisungen bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß der Erstere für todt erklärt, auf Letztern aber nicht weiter geachtet, sondern über dessen Vermögen nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird.

Gros-Tschirnau den 12ten July 1822. Das Gerichts-Amt für Klein-Räudchen.

(Subhastation.) Die vom abgelebten Gerichtsscholz Hans Christoph Seiffert zu Leipitz Nimptschen Kreises hinterlassene Freistelle sub Nro. 10. wobei ein schöner beträchtlicher Obst- und Grase-Garten nebst 6 Schefl. Aussaat Aecker befindlich und wovon die Taxe auf 807 Rthlr. 1 Sgr. 1⅓ Pf. Courant unterm 19ten c. m. ausgefallen, soll, auf Antrag der hinterlassenen Erben desselben im Wege der Subhastation an den Meist- und Bestbietenden in dem hiezu anberaumten einzigen peremtorischen Bietungs-Termin den 28ten December dieses Jahres früh um 9 Uhr in der Justiz-Amts-Canzelley zu Leipitz verkauft werden, wozu Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige unter der Bedeutung hierdurch vorgeladen werden, daß dem Meistbietenden dieser Fundus, nach Einwilligung der Seiffertschen Erben zugeschlagen werden wird. Die Taxe dieser Nahrung ist beim Königl. Stadt-Gericht in Nimptsch, im Gerichtskretscham zu Leipitz, so wie beim unterschriebenen Gerichts-Amt, zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein zu nehmen. Strehlen den 21ten October 1822.

Das Rittmeister von Naefesche Leipitz und Sadewitzer Justiz-Amt.
Prose, Justitiarius.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt werden nachstehende aus Peterkau Nimptschen Kreises gebürtige und in den Jahren 1813 und 1814 verlohren gegangene Soldaten, als: 1) Johann Carl Wagner, ältester Sohn des zu Peterkau verstorbenen Dreschgärtnerauszüglers Gottlieb Wagner, welcher als Soldat unterm 11ten Landwehr-Infanterie-Regiment, 2ten Bataillon und dessen 4ter Compagnie bei der Belagerung von Gros-Glogau im Jahr 1813 oder 1814 verloren gegangen und von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. 2) Gottlieb Lindner, ältester Sohn des zu Peterkau verstorbenen Kretschmers gleiches Namens, welcher unter dem Füselier-Bataillon des 11ten Linien-Infanterie-Regiments gestanden, im Jahr 1814 mit mehreren Truppen von Breslau aus an den Rhein marschirt, unterweges auf dem Marsche krank worden und in einem Lazareth am Rhein gestorben seyn soll, auch von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, hiermit auf Antrag ihrer Mütter und Geschwister aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalt sofort Anzeige zu machen; insbesondere aber a dato binnen 3 Monaten und zwar längstens den 30ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr sich persönlich oder schriftlich in der Amtsstube des Gerichts-Amts zu Peterkau zu melden, widrigenfalls dieselben durch rechtliches Erkenntniß für todt erklärt, und ihr in der Peterkauer Mündel-Casse stehendes Vermögen, ihren rechtmäßigen Erben und Geschwistern, oder nach Umständen den Fisco zugesprochen werden wird, zugleich werden alle dem Gerichtsamte unbekannte Erben und Erbnehmer der beiden Verschollenen hiermit aufgefordert ihre Ansprüche an das Vermögen des Wagner und Lindner nebst ihren Erbes-Legitimations-Attesten binnen gleicher Frist gehörig anzubringen und zu übergeben oder ihre gänzliche Abweisung zu gewärtigen. Strehlen den 21ten October 1822.

Gräfl. von Zedlitz Trützschlersches Gerichts-Amt Peterkau.
Prose, Justitiarius.

(Holzverkauf.) Nach hoher Verfügung sollen eine Anzahl Eichen und mehrere Haue aus Strauchholz bestehend öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und zwar in den Forsten zu Pleischwitz auf den 14ten, zu Schimmelwitz aber bei Canth auf den 18ten November d. J. Käufer wollen sich hierzu an vorbenannten Tagen Vormittags 9 Uhr in diesen Ortschaften einfinden und des Zuschlags gewärtigen. Breslau den 24ten October 1822.

(Hausverkauf.) Ein auf der Weidengasse ohnweit der Promenade mit No. 1079. bezeichnetes Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst, wohnhaft eine Stiege hoch.

(Schöpse-Verkauf.) Auf dem Dominium Kauern bei Münsterberg stehen 150 Stück Schöpse und Brackschaafe zum Verkauf.

(Zu verkaufen) stehen hier am Ort 2 bis 3 jährige Aepfel- und Birnbäumchen gute Sorten und eine Parthie Wildlinge. Zu erfragen auf der Junkerngasse No. 595. dem Postamt grade über in der Schreibstube des Kaufmann Giesche.

(Anzeige.) Veränderungswegen ist ein Sortiment Kattune im Ganzen und im Einzelnen billig zu verkaufen. Carl Friedr. Lieber, Reusche-Straße am Salzring Nr. 557.

(Zu verkaufen) ist eine Apotheke und zu erfragen bei Johann Hoffmann, Nikolai-Straße No. 155.

(Hausverkauf.) Das am Ende der äußern Ohlauer Gasse gelegene, mit den Nummern 1114. und 1115. bezeichnete Haus nebst einem Gärtchen an der Promenade, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Königl. Justiz-Commissarius Herr Paur. Breslau den 21ten October 1822.

(Haus-Verkauf.) Mein in der Neustadt hieselbst belegenes Haus sub Nro. 1496/97. bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kauflustige sich bei mir zu melden. Breslau den 21ten October 1822. Henriette Caroline Sitte.

(Rohrschoben zu verkaufen.) 100 Schock zu billigem Preise in Klein-Komerawe bei Trebnitz.

(Schweizer-Stier-Verkauf. Das Dominum Herrnmotschelnitz bei Wohlau, bietet einen schön gestaltet und gezeichneten vierjährigen Schweizer-Stier, von Farbe röthgescheckt, mit weißen Rücken und vollkommen zur Zucht brauchbar, um möglichst billigen Preis zum Verkauf, und haben sich Kauflustige bei dem dasigen Wirthschafts-Amt gefälligst zu melden.

(Birken-, Erlenpflanzen und Obstbäume) sind wiederum in Craschnitz bei Militsch preiswürdig zu verkaufen.

(Zu verkaufen.) Ein moderner Flügel von sehr gutem reinen Ton, weiset zum billigen Verkauf nach der Musiklehrer R. Wüstrich, Friedrich Wilhelmstraße im goldnen Löwen.

(Auction.) Den 6ten November Nachmittags um 2 Uhr werde ich auf dem Königl. Packhofe hieselbst

16 Kisten weiße	Rio		Zuckern
4 — braune			
14 — weiße	Pernambuc		
1 — braune			
8) — weiße	Santos		
1/4 0)			
2 — braune			

öffentlich verkaufen lassen. Stettin den 19ten October 1822. F. W. Nahm.

(Wein-Auction.) 300 Bout. Champagner sollen Dienstag den 29ten October Vormittags um 10 Uhr auf der Packhoffs-Niederlage meistbietend versteigert werden, von C. A. Fähndrich.

(Nachricht.) Die im vorigen Stücke dieser Zeitung als verpachtlich angezeigte Schmiede zu Radwanitz ist bereits verpachtet, und wird solches, um den unnöthigen Bemühungen Pachtlustiger zuvor zu kommen, hiermit ergebenst bekannt gemacht von dem Eigenthümer derselben. Scholtz.

☞ (Buchdruckerey-Anzeige) Einem respectiven geehrten Publikum gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich allhier eine neue Buchdruckerey etablirt habe. — Reiner und correcter Druck, so wie schleunigste Beförderung und möglichst billige Preise werden mein Bestreben seyn, der Zufriedenheit derer zu entsprechen, die mich mit ihren Aufträgen gütigst beehren werden. — Nächst meinen deutschen Schriften sind sämmtliche lateinische und Cursiv-Schriften gänzlich neu, und wird nächstens ein Schriftproben-Verzeichniß bei mir unentgeltlich zu haben seyn. Breslau den 22ten October 1822.

Carl Friedrich Fritsch, Buchdruckerey-Besitzer,
Pfnorrgasse im goldnen Wallroß Nro. 930. zwei Treppen hoch.

(Anzeige.) Einem verehrten Publicum meine am Naschmarkt No. 1982. befindliche Leihbibliothek empfehlend zeige ich zugleich an, daß die erste, 300 Bände enthaltende gedruckte Fortsetzung des neuen Catalogs nebst dem Verzeichniß der Zeitungen und Journale für 1 Sgr. Nom. Mze. abzuholen ist. C. P. Brämer.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) C. M. v. Weber, der Freischütz für das Pianoforte auf 4 Hände eingerichtet von H. Payer. 3 Akte. 3 Rthlr.

☞ (Anzeige und Bitte.) Die Administration des, dem Besitzer Herrn Conrad gehörenden Kaffee-Hauses in Goldschmiede (früher von Herrn Brendel innegehabt) habe ich vom 1ten Novbr. a c. an, übernommen. Indem ich dies Herrschaften und einem zuverehrenden Publicum hiermit ergebenst anzeige: bitte ich zugleich, mich recht oft mit Ihrem gütigen Besuch zu beehren. Mein Bestreben wird dahin gehen; die Zufriedenheit der geehrten Gäste zu erwerben. Gutes Bier, Wein, Liqueurs und Speise wird zu den möglichst billigen Preisen verabreicht werden. Hoeflich.

(Anzeige.) Mahagoni-Fourniere und ächt Eau de Cologne ist wieder angekommen und billig zu haben bey Carl Friedr. Lieber, Neusche-Straße am Salzring No. 557.

(Anzeige.) Gute frisch angekommene Gebirgs-Butter ist und wird fortwährend zu haben seyn, am großen Ringe im Hause des Herrn Prager No. 1983. bei Schulz.

Niederlage von Puppenköpfen
geschmackvoller und guter Arbeit, welche sowohl in Dutzenden als einzeln zu sehr billigen Preisen hiermit offerire. Wilhelm Loewe, am großen Ringe, grüne Röhr-Seite N. 1217. neben dem goldenen Hund.

(Anzeige.) Wir empfingen so eben eine Sendung feiner niederländischer Tücher in allen modernen Farben die wir zu sehr billigen herabgesetzten Preisen verkaufen sollen.
Hickmann und Comp.

(Anzeige.) Wir haben so eben einen Transport feine Englische Manns-Hüte in neuester Façon erhalten, und offeriren solche zu billigen Preisen. H. Hickmann & Comp.

(Offerte.) Feinen leichten holl. Portoriko in Rollen und geschnitten, pr. Pfund 16 Sgr. Court., in Parthien mit 15 pCt. Rabatt, offriren. Jäckel et Schneider.

(Anzeige.) Aecht Elbinger marinirte Bricken, frische Gebirgsbutter, ganz ächte ruß. Seife ohne übeln Geruch, so auch innländische Stegseife ist in billigsten Preisen zu bekommen bey Friedrich Schuster, Albrechtsgasse No. 1256.

(Anzeige.) Neuen Böhmischen Schwaden empfing ich so eben, den ich im Ganzen und Einzeln billigst verkaufen werde. Zugleich empfehle: Beste neue Elbinger Brikken, und vorzüglich schönen Domingo Knaster.
S. G. Bauch, Albrechtsstraße.

(Anzeige.) Daß ich mein bisheriges Meubles-Magazin vom Altbüsser und Messer-Gassen-Ecke auf die Altbüsser-Gasse ins Schreibersche Haus No. 1403. verlegt habe, und empfiehlt sich damit zu den billigsten Preisen. J. C. Greier, Tischlermeister.

(Anzeige.) Mit dem 21ten Novbr. c. nimmt der Tanz-Unterricht Abends von 7 bis 9 Uhr auf der Schmiedebrücke im silbernen Helm No. 1820. 3 Stiegen hoch wieder seinen Anfang, woselbst sich wünschende Theilnehmer bei Zeiten melden können. Der Tanz-Lehrer Baptist.

(Anzeige.) Für das Jahr 1823 sind folgende Sorten Kalender für Schlesien fertig, als der vereinigte Geschichts-, Haushaltungs- und Garten-Kalender in 4to. Joh. Neubarths Kalender in 4to. — Der Duodez-Kalender. — Der große und kleine Comptoir-Kalender. — Der Schreib- oder Termin-Kalender in 12mo. — Der kleine Hand- oder Taschen-Kalender, und sind sämmtlich in verschiedenen Einbänden, auch mit Papier durchschossen, durch den neuen Kalenderstempel zwar erhöheten, aber möglichst billigen Preisen zu haben bei dem Buchbinder Trewendt Kupferschmidtgasse in den sieben Sternen.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Sonntag den 27ten October 1822 wird aufgeführt: Die Teufelsbrücke, Feenmährchen in 3 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauergasse.

(Gesuch.) Ein geschickter Litograph, der besonders im Schreiben geübt ist, wird unter billigen Bedingungen gesucht; das Nähere bei Graß, Barth und Comp.

(Einen Friedrichsd'or Belohnung.) Von vielen Seiten her, aufmerksam darauf gemacht, daß der mir am 17ten d. Abends, entflogene und in diesen Zeitungen vom 19ten und 21ten näher bezeichnete kleine Papagey; — am Freitag den 18ten an mehrern Orten der Stadt, öffentlich zum Verkauf ausgeboten worden ist; — bitte ich nochmals, unter Festsetzung obiger Belohnung von einem Friedrichsd'or, mir denselben, lebendig, auszuliefern. Dabei finde ich mich ganz besonders veranlaßt, diejenigen welche eine nähere Kenntniß von dem Verkauf des Vogels haben mögten — auch unter erforderter Verschweigung des Namens — gehorsamst zu ersuchen, mir hierüber genaue Mittheilung zu machen. Zuletzt, so werde ich jede Art der Unkosten, welche aus der Aufbewahrung und der Fütterung des Vogels oder sonstigen Bemühungen entstanden seyn könnten, gern erstatten. Dr. Ebers.

(Bekanntmachung.) Daß der Uhrmacher Daniel Gotthilf Wehrlein sein Local von der Graupengasse auf die Neue-Weltgasse sub No. 99. auf gleicher Erde verlegt hat, zeige hiermit an und bemerke noch, daß ich ein kleines Stübchen in demselben Hause vorn heraus für einen einzelnen Herren zu vermiethen habe, welches auf künftige Weihnachten bezogen werden kann. Breslau den 21sten October 1822. D. G. Wehrlein, Uhrmacher.

(Anzeige.) Meine Wohnung ist jetzt beim Kaufmann Prager auf dem Naschmarkt in No. 1983. Alexander Augustini, Gips-Figuren-Fabrikant.

(Gewölbe-Veränderung.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine bisher auf der Reuschen-Gasse im goldnen Hecht gehabte Mode- und Schnittwaaren-Handlung von heute an in das Hoffmannsche Kaffeehaus am Naschmarkt No. 2024. verlegt habe und selbige mit allen in obiges Fach einschlagenden Artikeln neu assortirt, bestens empfehle. Moritz Gabrielli.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin und Warschau auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden Nro. 399.

(Reisegelegenheit.) Sonntag den 27ten dieses geht ein Wagen schnell nach Berlin. Das Nähere auf der Reuschen-Straße im rothen Haus bei M. Färber.

(Zu vermiethen.) In der Heiligen-Geist-Gasse an der Promenade ist eine Bäckerey zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.

(Zu vermiethen) in No. 1500. l. b. auf der heiligen Geist-Gasse und der Promenade gelegen, eine Wohnung von sechs Stuben, einem Kabinet, Stallung auf 4 Pferde, Wagen-Remise ꝛc. und zwei Wohnungen, eine jede von drei Stuben und Bodengelaß, das Nähere bei Maslofsky.

(Zu vermiethen.) Drei Stuben en suite in der ersten Etage nahe am Ringe auf der Schmiedebrücke sind sogleich zum Absteigequartier oder sonst zu vermiethen, auch ist ein Stall auf 2 Pferde sogleich zu haben. Das Nähere No. 1964. beim Wirth.

(Zu vermiethen.) Auf dem Vincenz-Platz im goldnen Korbe ist der dritte Stock, bestehend aus drei Stuben, ganz auch theilweise zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist in der Tuchhausstraße eine meublirte Stube nebst Kabinet. Das Nähere sagt Herr Agent Müller auf der Windgasse.

(Wohnung zu vermiethen.) 3 Stuben Parterre auf dem Sande beim Maler Schmidt Mühlgasse No. 13.

(Zu vermiethen) ist zu Ostern 1823 in der Brustgasse No. 918. an der Junkerngasse der 2te Stock, bestehend in 9 heizbaren Piecen, nämlich 6 großen, 2 kleinen Zimmern und einem Entree. Außerdem noch in einem unheizbaren Entree, 2 Speisekammern, einer großen lichten Küche, Keller und Bodenkammern. Die Sechs großen Zimmer sind in einer Verbindung, können aber auch abgesondert benutzt werden, indem man durch die hintere ebenfalls lichte Treppe so gut wie durch die vordere in das ganze Quartier kommen kann.

(Zu vermiethen) ist in der goldnen Krone am Ringe das beste Handlungs-Locale nebst allen nöthigen Beigelaß. Desgleichen ein Gräupner- oder Bäudlerladen mit allem Beigelaß zur Nahrung.

Literarische Nachrichten.

Bei Gleditsch in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen zu haben:

Ritter, G. H., Abhandlung von den Ursachen ansteckenden Krankheiten und den physischen und chemischen Mitteln, um ihrer Entstehung, vorzüglich in den belagerten Städten, vorzubeugen, oder ihre Verbreitung zu hindern. Preisschrift gekrönt 1818 von der holl. Societät der Wissenschaften zu Harlem. gr. 8. 27 Sgr. Cour.

— — Darstellung der scheinbaren Aehnlichkeit und wesentlichen Verschiedenheit, welche zwischen Schanker- und Tripperseuche wahrgenommen wird. Ein Versuch, der sich auf Resultate 35jähriger Beobachtung und Erfahrung stützt. gr. 8. 2 Rthlr. Cour.

Die Preisschrift verdient allgemein beherzigt zu werden, und in der Darstellung legt der Herr Verfasser seine 35jährigen Erfahrungen, in einer der wichtigsten Angelegenheit des menschlichen Geschlechtes eben sowohl für Aerzte als Nichtärzte zur Nachachtung und Prüfung nieder.

Bei Voigt in Sondershausen wurde gedruckt und verlegt (und ist in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung) zu haben:

Die Kunst jedes deutsche Wort richtig zu schreiben;

nebst Anleitung zu den im bürgerlichen Leben vorkommenden schriftlichen Aufsätzen und Briefen; nach einer neuen Methode auf das Leichteste und Einfachste dargestellt, sowohl zum Gebrauch in Schulen als auch zum Nutzen des Bürgers und Landmannes 10¼ Bogen. Preis. geh. 8 Sgr. Cour.

Es darf diese Schrift nicht mit vielen ähnlichen verwechselt werden, welche blos durch einen lockenden Titel blenden. Sie ist aus der Feder eines gründlichen und gereiften Lehrers geflossen, der erst dann zu ihrer Bekanntmachung schritt, als er sich durch vieljährige Erfahrung von der Haltbarkeit, und dem Erfolg seiner Methode überzeugt fand. Diese ganz einfache Methode wird sowohl durch ihre Anwendung in Schulen zu unglaublich schnellen Fortschritten führen, als auch von erwachsenen Personen, die in ihrer Jugend hinsichtlich der Muttersprache, Rechtschreibung und des Briefstyls vernachläßigt worden sind, und das Versäumte auf eine kurze und leichte Art nachzuholen wünschen, von großem Nutzen seyn.

Bei Goedsche in Meissen wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Reisen durch das österreichische Illyrien, Dalmatien und Albanien im Jahre 1818. Eine umfassende Darstellung des Landes und der Sitten, Gewohnheiten und merkwürdigsten Gebräuche seiner Einwohner, mit Nachrichten über die Griechen und übrigen Bewohner der türkischen Länder enthaltend, von R. v. H....g. 2 Theile, mit 1 Titelkupfer. 8. 2 Rthlr.

Neuer lustiger Clavierspieler.

Enthält: 8 Eccoss., 9 Walzer, 6 Quad., 1 Polon., 1 Marsch, 2 Andenten mit 10 Variat., 1 Sonate, 1 Rondo, 1 vierh. Sinfonie. Zum Gebrauche beim Unterrichte im Clavierspielen, herausgegeben von J. G. Adam. gr. 4. Geh. 1 Rthlr.

Dolzaur, J. F., der kleine Clavierspieler, oder leichte Uebungsstücke in allen Tonarten für den ersten Unterricht im Clavierspielen. 1r Theil. 2te verbesserte Auflage. gr. 4to. 27 Sgr.

Müller, W. A., die Orgel, oder das Wichtigste über die Einrichtung und Beschaffenheit der Orgel und über das zweckmäßige Spiel derselben, für Kantoren, Organisten, Schullehrer und alle Freunde des Orgel-Spiels. Mit drei Zeichnungen. 8. Geheftet 10 Sgr.

Bei Darnmann in Züllichau wurden folgende Werke gedruckt und verlegt und sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Neuer Albertus Magnus oder auserlesene erprobte ökonomische technologische Kunststücke, von J. C. Becker. 1r Theil. 8. brochirt. 23 Sgr.

Hat auch den Titel:

Neue Sammlung erprobter Rathschläge, Recepte und Mittel zur eigenen Berathschlagung und Selbsthülfe, für Hausväter und Hausmütter, aber auch für Künstler, Fabrikanten, Oekonomen u. s. w. Herausgegeben von G. C. Becker. Erstes Dreihundert.

Gradus ad Parnassum 2r Bd., zuerst herausgegeben vom Dir. M. Sintenis, 2te verbesserte und vermehrte Auflage von dem Director Dr. Müller. Beide Theile kosten 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour. auf Druckpapier, und 1 Rthlr. 25 Sgr. Cour. auf Schreibp.

Grundsätze der Forstwissenschaft, in Bezug auf die National-Oekonomie und die Staats-Finanzwissenschaft, von dem Ober-Forstrath und Professor Dr. W. Pfeil. 1r Band. gr. 8. 3 Rthlr.

Die Heiligung in dem Herrn. Predigten von W. H. Havenstein. gr. 8. 28 Sgr.

Bei Becker in Gotha wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen Schlesiens (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Der fünfte Jahrgang
des
Jahrbuchs der häuslichen Andacht
und Erhebung des Herzens
für 1823
von

El. v. d. Recke, Biederstädt, Demme, Dinter, Fritsch, Gittermann, Hanstein, Justi, Niemeyer, Arth. v. Nordstern, Schuderoff, Starke, Tiedge, Veillodter, Wilmsen, Witschel und dem Herausgeber J. S. Vater. Mit 3 Kupfern (von Böhme, Jury und Schwerdgeburth) und 2 Melodien (von Naue). Geb. im Futt. 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour. Auf Velinpapier mit feinem Umschlag und Goldschnitt 2 Rthlr. Cour.

Immer mehrere geachtete Freunde religiöser Gesinnung haben sich, wie man sieht, dem Herausgeber dieses Jahrbuches angeschlossen, dessen Inhalt dadurch an Mannigfaltigkeit gewonnen, an Gediegenheit nicht verloren hat.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.